Informationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **25 (1965)**

Heft 8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

beschränkten sie sich nicht auf ein thematisch einfaches und rein sachliches Thema, sondern ließen eine historische und gleichzeitig legendäre Epoche, die Goldrauschzeit, vor uns erstehen.
Der Film geht von der Gegenwart aus. Kinder spielen in den Ruinen ehemals berühmt-berüchtigter und in vielen Western verewigter Bauten jener Zeit. Sie besteigen eine Postkutsche, betreten einen Saloon, erobern eine Lokomotive oder einen Dampfer. Für sie sind all diese Gegenstände, die für die Pioniere des Westens notwendige Mittel zur Fristung des Lebens und zur Verwirklichung ihrer Sehnsüchte darstellten, bloß mehr Spielzeuge. Allmählich lenkt der Film unsere Aufmerksamkeit auf Pickel, Schaufeln und Rechen, die haufenweise herumstehen, auf eine aufgeschlagene Bibel, ein Paar zurückgelassener Schuhe, ein vergessenes Kinderbettchen, ein verstaubtes Bild an der Wand. Und durch die Intensität (summierende Anordnung, Einstellungsart, Beleuchtung und Ton), in der diese Dinge uns vorgestellt werden, vermögen sie uns selbst in die Zeit hinüberzuführen, in welcher sie gebraucht wurden.
Die Postkutsche, Achse zwischen Gegenwart und Vergangenheit, die anfangs lediglich als museales Requisit dient, wird jetzt zur «Stagecoach» und erhält diejenigen Dimensionen, die der große Ford-Film ihr gegeben hat. Andere Bilder hinwieder erinnern an «Goldrush» und lassen die Welt des kleinen Gold- und Herzen-Suchers Charlie in uns lebendig werden. Der Kommentar berichtet, durch das Bild unterstützt, viel Wissenswertes über Dawn City um 1887: wie damals ein Heer von dreißigtausend Pilgern heranrückte, um eine halbe Milliarde Dollar dem Erdreich zu entreißen, wie die Stadt allein zwanzigtausend Einwohner zählte und siebentausend Schiffe den Yukon befuhren, wie jeder Einwanderer eine Tonne Proviant mitschleppen mußte, daß ein Ei zwei und ein Glas Milch fünf Dollar kosteten, wie die leichten Mädchen ihre Garderobe direkt aus Paris bezogen und wie man damals die Badewanne mit Wein füllte, wie am Sonntag alle Restaurants geschlossen blieben und (laut Kommentar) kein einziger Mord des Goldes wegen verübt wurde. An einzelnen Stellen — etwa bei der Feier ihres Nationalfeiertages — rühren Kommentar und Bilder an Tieferes. Wir erleben das Gleichnis vom zerbrechlichen Glück, vom vermeintlichen Paradies auf Erden. Wie einer Jugenderinnerung schenken die Filmschöpfer dieser heroischen Zeit ein feines und verständiges Lächeln. hst

Informationen

■ **Akademisches Filmforum 1965.** Das Akademische Filmforum der katholischen akademischen Vereinigungen der Schweiz (Schweizerischer Studentenverein, Unio Academica Catholica, Verband der Renaissance-Gesellschaften) wird 1965 zum fünften Male durchgeführt. Es ist dem Studium der neueren Tendenzen im italienischen Filmschaffen gewidmet. Die Veranstalter bitten schon jetzt, Ort und Zeit zur Kenntnis zu nehmen: 20. November, 15 Uhr, bis 21. November, 17 Uhr, in der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

■ **Visionierung von Filmen für die Jugendfilmarbeit.** Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film führt in einem Filmweekend in Bern vom 2. bis 3. Oktober 1965 eine Anzahl Filme vor, die sich für die Jugendfilmarbeit eignen. Die Beispiele stammen aus den Kategorien: Filmkunde-Filme, Beispiele zur Filmkunde, Klassische Stummfilme, Spielfilme, «Fragezeichenfilme», Filme zur Fernsehkunde. Die Anmeldungen sollen bis spätestens Samstag, 18. September, an das Sekretariat der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film, Postfach, 8022 Zürich, erfolgen.

■ **Schweizerische Filmarbeitswoche 1965.** Vom 11. bis 16. Oktober 1965 wird, wiederum in Brunnen, die fünfte Schweizerische Filmarbeitswoche durchgeführt. Die Hauptthemen sind: Das Gesamtwerk Jean Vigos — Amerikanischer Western. Daneben finden Vorträge von Produzenten, Verleihern, Kinobesitzern, jeweils mit Diskussion, statt.

■ **Filmvorlesungen an der Universität Zürich.** Der Film wird im kommenden Wintersemester, das am 19. Oktober 1965 beginnt, in der vergleichenden Literaturgeschichte und Theaterwissenschaft in folgenden zwei Vorlesungen zur Geltung kommen: Theaterwissenschaftliche Übungen im Zusammenhang mit dem laufenden Spielplan (Theater, Film, Hörspiel), Vorlesung 640, Freitag, 17—18 Uhr, Dr. B. Stadler; Theater- und Filmregie, Theorie und Praxis, Vorlesung 641, Mittwoch, 17—18 Uhr, Professor Leopold Lindtberg.

■ **Filmkreis Wollishofen.** Bisher war die Aktion «Der Film des Monats», die in Wollishofen (Zürich) seit 1962 läuft, ausschließlich die Arbeit von Herrn Diakon Walder. Anläßlich der Ausstellung «Film, Radio, Fernsehen — und Du», zu deren Vernissage auch der reformierte Klerus der Umgebung eingeladen wurde, beschloß man nun, auf interkonfessioneller Ebene weiterzuarbeiten. Der Kommission gehören gegenwärtig zehn Personen an.

■ **Fernsehen und Jugend.** Anfangs dieses Jahres hat die «Arbeitsgemeinschaft Schule und Massenmedien» des SKLB eine Umfrage über das Fernsehen der Schüler durchgeführt. Als erste Teilergebnisse seien einige Zahlen aus der Stadt St. Gallen, wo fast 800 Schüler aller Altersstufen Fragebogen ausgefüllt haben, angeführt: 41 Prozent der befragten Stadtschüler haben daheim einen Fernsehapparat. Nur 10 Prozent gehören nicht zu den Fernsehern. Die Schüler mit Fernsehgeräten sitzen pro Woche durchschnittliche 7,3 Stunden vor dem Bildschirm.

Die «Großen Preise» des OCIC 1955—1964

1955 On the waterfront / Die Faust im Nacken (Elia Kazan)

1956 The prisoner / Der Gefangene (Peter Glenville)

1957 Un condamné à mort s'est échappé / Die Flucht (Robert Bresson)

1958 The old man and the Sea / Der Alte Mann und das Meer (John Sturges)

1959 The diary of Anne Frank / Das Tagebuch der Anne Frank (George Stevens)

1960 Dialogue des Carmélites / Opfergang einer Nonne (Bruckberger / Agostini)

1961 Question 7 / Frage 7 (Stuart Rosenberg)

1962 Judgment at Nuremberg / Urteil von Nürnberg (Stanley Kramer)

1963 Nattvardsgästerna / Abendmahlsgäste (Ingmar Bergman) und To kill a mockingbird / Wer die Nachtigall stört (Robert Mulligan)

1964 Il vangelo secondo Matteo / Das Evangelium nach Matthäus (Pier Paolo Pasolini)

«La 317ème section» (siehe Besprechung in dieser Nummer)

Der zweite Spielfilm von Pierre Etaix

YOYO

Der junge französische Komiker Pierre Etaix in den Rollen von Vater und Sohn, die beide den Weg aus der sterilen Welt des Reichtums und des Erfolgs zu einem bescheideneren, aber erfüllten Leben im Zirkus-Milieu finden. In manchen Partien höchst ergötzliche Komödie, die sich durch ihren feinsinnigen und lebensfrohen Humor auszeichnet. («Filmberater»)
Preis des Internationalen Katholischen Filmbüros am Filmfestival in Cannes 1965.

Im Verleih der Majestic Films S.A.,
6, rue du Grand St-Jean,
1000 Lausanne, Tel. (021) 23 66 61